

Voranzeige – Save the date – Call for Papers

53. Jahrestagung der Deutschsprachigen Gesellschaft für
Kunst und Psychopathologie des Ausdrucks DGPA e.V.

Ende und Anfang

29.–31. Oktober 2020

kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost,
85540 Haar bei München

«Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit» – und man könnte diesen Bibelsalm aus Prediger, 1-2 ergänzen: und ein jegliches hat damit seinen Anfang und sein Ende. Geschichten haben einen Anfang und Ende, Lebensgeschichten sind es, die uns die Verschränkung der Zeitdimensionen von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vor Augen führen. So dass die Frage nach dem Anfang auch auf jene nach dessen Ermöglichung verweist und erkannt wird, dass der Anfang häufig erst nachträglich einer ist, vielleicht erst mit einem Ende sich ergibt. Die Fähigkeit zur Symbolisierung etwa könnte in diesem Sinn als Anfang der Sprache verstanden werden, die sich dem Ende oder Verlust eines unmittelbaren Erlebnisses verdankt, dessen Wiederholung unmöglich ist. Die Wunscherfüllung, ein unmittelbares befriedigendes Erlebnis wieder zu erleben, muss, wie Freud und vor ihm schon Kleist erkannt haben, den Umweg über die psychische Welt nehmen. Oder wie Hannah Segal formuliert: «Das Symbol ist wie ein Niederschlag der Trauer um das Objekt.»

Nicht Anfang und Ende, Ende und Anfang lautet der Titel der Tagung, der in dieser Wendung einen Blick auf die Komplexität der Zeitdimensionen werfen soll, bei welchen die Scheidung von ununterschieden Gegenwärtigem einer Entscheidung gleichkommt, die in zeitlicher Hinsicht etwas als vergangen und damit zugleich eine Perspektive auf Zukünftiges setzt. „Komplex“ ist die Thematik also auch insofern, als gerade im Bereich des Psychischen, die Fähigkeit zur Antizipation und damit zur Vorwegnahme von etwas, das einst vergangen sein wird, den Anfang von Neuem prägt – eine Fähigkeit, die psychopathologisch vielfach beeinträchtigt sein und in der Psychotherapie eine, wie Blankenburg dies beschrieben hat, „Perspektivenbeweglichkeit“ ergeben kann.

Die DGPA-Jahrestagung widmet sich diesen komplexen Fragen in ihrer ganzen Breite.

Call for Papers

Vorschläge für ca. 20-minütige Referate zum Thema mit kurzem Abstract
bitte **bis zum 31.05.2020** an:
daniel.sollberger@pbl.ch